

# Mit Mut und Entschlossenheit in eine sichere Zukunft

**WOLFSBURG.** Eine Initiative des Jobcenters Wolfsburg zeigt, dass Familie und Beruf in bestimmten Fällen doch zu vereinbaren sind. Eine junge Mutter beginnt am 2. September eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin.

Linda Paschke ist eine junge Frau, sie ist engagiert und möchte die Weichen für ihre persönliche Zukunft neu stellen, beschreibt das Jobcenter Wolfsburg die Situation.

Im Rahmen der Initiative „Ausbildung wird was – Spätstarter gesucht“ ergreift Linda Paschke ihre Chance und beginnt am 1. September eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin in der Bildungsstätte Scheer in Ehra-Lessien. Paschke wird hier im Rahmen einer Vollzeitstätigkeit das notwendige Wissen und die Fertigkeiten erlernen, die sie benötigt, um nach 28 Monaten erfolgreich ihren Abschluss zu erlangen.

Zusätzlich vereint Linda Paschke mit Hilfe der Bildungsstätte Familie und Beruf, denn die 32-jährige ist auch Mutter. Den Unterricht vor Ort wird sie daher an zwei Tagen in der Woche mit internetgestütztem Lernen von zu Hause aus ergänzen.

Die Arbeitsvermittlerin von Linda Paschke freut sich sehr, dass das Jobcenter der jungen Frau die Chance bieten kann und diese die Chance auch nutzt. „Frau Paschke war immer engagiert und hat sich aktiv um Arbeit bemüht, aber

aufgrund eines fehlenden Ausbildungsabschlusses kamen oft nur Stellen für Hilfskräfte in Frage, die leider oftmals unbeständig sind. Ich hoffe für Frau Paschke, dass sie mit dem Abschluss dauerhaft einen Arbeitsplatz findet“, so die Arbeitsvermittlerin des Jobcenters Wolfsburg.

Laut Studien des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung wird der Bedarf an gut ausgebildeten Kräften mit abgeschlossener Berufsausbildung weiter steigen, während sich die Erwerbschancen für Menschen ohne Berufsabschluss weiter verschlechtern.

„Aktuell haben wir 39 Stellenangebote für Kfz-Mechatroniker allein hier in Wolfsburg“, so Jürgen Klinge, Teamleiter Arbeitgeberservice im Jobcenter Wolfsburg. „Außerdem muss ein Arbeitgeber statistisch gesehen heute eine Zeitspanne von 80 Tagen einrechnen, um einen Arbeitsplatz adäquat zu besetzen. Im Jahr 2004 waren es lediglich 45 Tage“, so Klinge weiter.

Das Ende dieser Entwicklung sei noch nicht erreicht, denn alle Prognosen und Studien würden darauf hindeuten, dass gerade in Ausbildungsbe-



*Jürgen Klinge, Teamleiter Arbeitgeberservice im Jobcenter.*

rufen des dualen Systems die Fachkräfte in Zukunft knapp werden. Die für Linda Paschke entstehenden Kosten werden im Rahmen der beruflichen Weiterbildung vom Jobcenter übernommen.

Wolfgang Scheer, der in seiner Bildungsstätte seit 1998 erfolgreich Fachkräfte ausbildet, weist explizit auf die Zukunftsperspektive hin: „Der Ausbildungsberuf des Kfz-Mechatronikers bietet Beschäf-

tigungsmöglichkeiten in über 20 anderen Berufen. So zum Beispiel im Bereich Heizungsbau. Hier werden Hubkolbenmotoren verbaut, die über ein Steuergerät geregelt werden, diese Kenntnisse haben die Kfz-Mechatroniker und werden daher gern abgeworben.“ Scheer verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass gerade Frauen für den Umgang mit der sensiblen Technik besonders geeignet seien.